

Zwischen Elvis und Akkordeon

Musikveranstaltung „Swinging Fifties“ in Korbach – Gäste berichten vom Tanzen in der Nachkriegszeit

VON WILHELM FIGGE

KORBACH. „Wir schauen mal, was die Hüfte macht“, ruft Tanzlehrerin Julia Müller. Zu Rock'n Roll aus den 50er Jahren zeigen die Senioren es ihr: Die Hüften schwingen. Den „Swinging Fifties“ ist der Tanznachmittag für Ältere gewidmet. Nur wenige der knapp 30 Gäste hält es auf den Stühlen im Bürgerhaus.

Leben voller Tänze

Für viele ist tanzen seit der Jugend Teil des Lebens: „Auf den Dörfern spielte alle paar Wochen eine Kapelle auf“, berichtet Karl-Heinz Plutz. Der Arolser und seine Frau Gisela gehören zu einer Gruppe von Stammgästen der Tanzschule, mit ihnen am Tisch sitzen Gisela und Wilhelm Dingel aus Bad Arolsen sowie Elsa und Karl Weltecke aus Rhenege.

Julia Müller führt durch Paar- und Gruppentänze, dazu läuft Rock'n Roll wie Elvis Presleys „Jailhouse Rock“ oder Schlager wie Caterina Valentines „Ganz Paris träumt von der Liebe“. Die musikalischen Erinnerungen der Gruppe an die 50er Jahre sind indes andere: „Viele Diskos gab es noch nicht“, erklärt Gisela Plutz. Kapellen hätten Blas- oder Akkordeonmusik mitgebracht, fügt Gisela Dingel hinzu.

Paare sind sich nähergekommen, es entstanden Freundschaften fürs Leben:



Mehr als 20 Senioren haben die „Swinging Fifties“ wieder aufleben lassen: Gisela und Karl-Heinz Plutz tanzen Rock'n'Roll (gr. Bild, vorne), Karoline Schramm einen Walzer.

Fotos: Wilhelm Figge

Wilhelm Dingel und Karl-Heinz Plutz lernten sich 1958 beim Tanzen kennen, besuchten später mit ihren Frauen und den Welteckes die Tanzschule und wurden immer anspruchsvoller. Zeitweise blieb die Zeit zum Tanzen aus, im

Alter schätzen sie Angebote wie den Nachmittag mit seniorengerechten Tänzen.

„In den 50ern haben wir uns auf den Takt konzentriert und unsere Schritte gemacht“, sagt Gisela Dingel. „Wir haben uns einfach an

zeit gab es erst mal Nachholbedarf: Die Jungen haben getanzt. Die Alten aber auch“, sagt Elsa Weltecke.

Tanz nach dem Weltkrieg

An die Zeit vor den 50er Jahren erinnert sich auch Karoline Schramm aus Naumburg: „Als ich 15 war, ist der Krieg ausgebrochen – da war nichts mit Tanzen.“ Erst danach kam für sie wieder die Zeit von Walzer, Foxtrott und Swing.

Ihre Elbenberger Tischnachbarin Elli Heidereich war zum Tanzen besonders in Bad Wildungen unterwegs – wegen der Kurgäste habe es viele Tanzlokale gegeben.

Die aus Duisburg nach Wildungen gezogene Waltraud von der Warth erinnert sich hingegen an die „hübsch zurecht gemachte Scheune“, in der die Jugend sich zum Tanzen traf: „Und wenn es anfang, stürmten die Mädchen los, um sich den besten Tänzer zu schnappen“, erinnert sie sich. Moderne Tänze mit Abstand zwischen den Partnern seien indes nichts für sie: „Tanzen ist für mich nur tanzen zu zweit“, sagt sie. Und tatsächlich: der Tanznachmittag endet mit einem Walzer.

Die Veranstaltung gehört zur an Senioren gerichteten Reihe „Goldene Zeiten“. Organisiert haben sie Andrea Franke von der Stadt Korbach und Ruth Fürsch, Leiterin des Hauses am Nordwall.



der Musik und der Einfachheit erfreut“, berichtet Elsa Weltecke. Noch einem Zweck habe der Gang aufs Parkett gedient: „In der Nachkriegs-